

Aufregende Tage in der Toskana mit „Happy End“

Großsachsener Ehepaar erlebte im Urlaub nach einem schweren Unfall große Hilfsbereitschaft

Bergstraße. (pro) Es ist eigentlich der Albtraum jedes Urlaubers: ein schwerer Autounfall im Ausland. Siegrun und Erich Hädicke aus Großsachsen ist genau dies kürzlich in Italien passiert und trotzdem geraten sie geradezu ins Schwärmen, wenn sie von ihrer Reise in die Toskana berichten.

Doch der Reihe nach: Ein Bericht in unserer Zeitung hatte das Ehepaar Hädicke auf diese Urlaubsidee gebracht: Im April 2001 hatten wir über ein junges Paar aus Hemsbach berichtet, das in die Toskana ausgewandert war, um sich selbständig zu machen.

In der Nähe von Gambassi Terme - unweit von Sam Gimignano - hatten Petra und Wolfgang Janke das kleine Hotel „Locanda dell' Agresto“ übernommen, ein liebevoll restauriertes Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert.

„Nudelmaschine half Schicksal auf die Sprünge“ war der Bericht damals überschrieben, der schilderte, wie sich das junge Paar gefunden und gemeinsam seine Liebe zur Toskana entdeckt hatte. Der Bericht hatte die Neugierde von Siegrun und Erich Hädicke geweckt und in diesem Sommer war es endlich so weit: Sie machten sich mit ihrem Auto auf den 950 Kilometer langen Weg in die Toskana.

Die erste Urlaubswoche hielt, was sich das Ehepaar aus Großsachsen von dieser Reise versprochen hatte: „Das Abendessen auf der Terrasse, der Blick auf die Olivenhaine und die familiäre Atmosphäre im Hotel - es war ein wirklicher Genuss“, berichtet Siegrun Hädicke.

Doch in der zweiten Woche passierte es: Das Paar war mit dem Auto auf dem Weg nach Grosseto, als es auf der Landstraße hinter einem Wagen anhalten musste, der nach links in einen kleinen Feldweg abbiegen wollte.

Ihr Hintermann erkannte die Situation zu spät und fuhr beinahe ungebremst in den Wagen der Hädickes. Totalschaden! Außerdem erlitt Siegrun Hädicke ein Schleudertrauma, musste ärztlich versorgt und ambulant im Krankenhaus behandelt werden.

Die Polizei wurde gerufen, aber die Großsachsener sprachen so gut wie kein Italienisch und der Polizist weder Deutsch noch Englisch. In ihrer Not riefen Hädickes mit dem Handy in der „Locanda dell' Agresto“ an. Unermüdlich übersetzten nun Petra und Wolfgang Janke die Fragen der italienischen Polizei und die Antworten der Großsachsener, telefonierten mit dem Krankenhaus und kümmerten sich um viele weitere Details.

„Ihr Mitgefühl und ihre Hilfsbereitschaft waren für sie selbstverständlich, für uns

erwiesen sie sich als wahre Glückstreffer“, sind Siegrun und Erich Hädicke heute noch dankbar. Aber auch die Polizisten und die Menschen im Krankenhaus hätten sich ein dickes Lob für ihre Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft verdient, fügen sie hinzu.

„Glück im Unglück“ sagt man wohl in solchen Situationen und das Glück blieb den Großsachsenern hold. Da das Auto ja einen Totalschaden hatte, mussten die Großsachsener nach Deutschland zurück fliegen. Petra Janke organisierte einen preiswerten Flug und auch das Gepäckproblem löste sich in Wohlgefallen auf: „Der Zufall wollte es, dass Dr. Claus Maier, der mit unserer Tochter Abitur gemacht hat, mit seiner Frau auch in der Locanda dell' Agresto Urlaub machte“, erzählt Siegrun Hädicke weiter.

„Das Ehepaar war netterweise sofort bereit, unser Gepäck in seinem Auto mit nach Deutschland zu nehmen.“ Als Siegrun und Erich Hädicke schließlich ihre Sachen zu Hause auspackten, kamen zwei Flaschen Wein zum Vorschein, mit Genesungswünschen von Petra und Wolfgang Janke. Und so ist es eigentlich doch kein Wunder, dass die Bilanz der Hädickes trotz aller Aufregung überaus positiv ausfällt oder wie es Siegrun Hädicke formuliert: „Das Leben ist schön und die Menschen sind liebenswert.“

